Vorlage Nr. 218/2010

LANDRATSAMT
WALDSHUT

27.10.2010

Dezernat 1 - Allg. Verwaltung, Finanzen und Schulen

Weiterentwicklung des Eigenbetriebs "Pflegeheime des Landkreises Waldshut"
a) Ergebnisse der geprüften Handlungsalternativen
b) Entscheidung über die sich daraus ergebenen Optionen

Beschlussvorlage

Gremium	Sitzung am	Öffentlichkeitsstatus	Zuständigkeit
Kreistag	10.11.2010	öffentlich	Beschlussfassung

Beschlussvorschlag:

1. Der Kreistag nimmt von der Entwicklung des Eigenbetriebs „Pflegeheime des Landkreises Waldshut“ Kenntnis.

2. Der Kreistag beauftragt die Verwaltung, für den Eigenbetrieb „Pflegeheime des Landkreises Waldshut“ weiter nach geeigneten Kooperationslösungen zu suchen. Die Anbaulösung für das Kreispflegeheim Tiengen wird nicht weiter verfolgt.

Sachverhalt:

1. Überblick

Im Landkreis stehen pflegebedürftigen Menschen zum gegenwärtigen Zeitpunkt 1.481 Pflegeplätze in insgesamt 26 Einrichtungen zur Verfügung. Die jeweiligen Einrichtungen sind so über den Landkreis verteilt, dass jeder Pflegebedürftige innerhalb von max. 15 bis 20 km von seinem bisherigen Wohnort entfernt einen qualifizierten Pflegeplatz erhalten kann. Die Pflegeheime sind in ihrer großen Mehrzahl in den letzten Jahren saniert worden. Der Landkreis hat hierfür rund 8 Millionen € aufgewendet, an Landesmitteln kamen zusätzlich rund 16 Millionen € hinzu.

Die gegenwärtige Zahl von 1.481 Pflegeplätzen ist auch für die kommenden Jahre als ausreichend anzusehen. Dies vor allem deswegen, weil die Zahl der Menschen, die bis ins hohe Alter hinein ohne Pflege auskommen, stetig zunimmt. Die Verweildauer in den Pflegeheimen liegt nach wie vor im Durchschnitt bei 18 bis 24 Monaten.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt werden vom Landkreis 414 Personen in Pflegeheimen finanziell unterstützt. 161 Personen erhalten Leistungen im Rahmen der Grundsicherung im Alter, 253 Bewohnerinnen und Bewohner von Pflegeheimen erhalten Hilfe zur Pflege nach dem SGB XII (Sozialhilfe).

Aus datenschutzrechtlichen Gründen kann die Zuordnung der Personen zu den einzelnen Pflegeheimen nicht veröffentlicht werden. Soviel kann jedoch festgestellt werden, dass in den beiden Einrichtungen des Landkreises keine überdurchschnittlich hohe Zahl von Pflegebedürftigen Leistungen nach dem SGB XII erhält.

2. Sachverhalt/Rückblick

Die in der Rechtsform eines Eigenbetriebs geführten „Pflegeheime des Landkreises Waldshut“ („Seniorenwohnen Jestetten“; früher Kreisalten- und Pflegeheim Jestetten mit 85 Plätzen, sowie „Kreispflegeheim Tiengen“ mit 41 Plätzen) befinden sich seit geraumer Zeit in einer wirtschaftlich schwierigen Situation.

Zum Ausgleich der Jahresfehlbeträge waren jeweilige Verlustausgleichszahlungen für das Seniorenwohnen Jestetten durch den Landkreis als Träger ab dem Rechnungsjahr 2007 erforderlich, die kumuliert 1,1 Millionen € betrugen. Für das laufende Wirtschaftsjahr 2010 wird für Jestetten von einem Planverlust in Höhe von rd. 277.000 € ausgegangen.
Das Pflegeheim Tiengen trägt seit dem Rechnungsjahr 2008 Verluste vor, die jedoch mit dem Gewinnvortrag aus Vorjahren verrechnet werden konnten. Verlustausgleichszahlungen seitens des Trägers mussten bisher nicht vorgenommen werden.
Für das Rechnungsjahr 2010 ist ein Planverlust in Höhe von 98.000 € eingerechnet.

Die Belegungszahlen stellen sich für beide Häuser seit 2008 wie folgt dar:

Im Vergleich zum Vorjahr mit einer durchschnittlichen Belegungsquote von 89,73 % sind nach Abschluss der Umbauphase die Zahlen im „Seniorenwohnen Jestetten“ (Stand bis einschließlich September 2010) deutlich angestiegen und liegen im Durchschnitt bei 96,81 %. Einzeln betrachtet besteht seit Juni 2010 im „Seniorenwohnen Jestetten“ eine Belegung von 99 %, was einer Vollbelegung entspricht.

Im Kreispflegeheim Tiengen sind die Belegungszahlen gegenüber 2009 tendenziell rückläufig. Während die Belegungsquote im Jahresdurchschnitt 2009 noch 97,37 % betrug, liegt sie (bis einschließlich September 2010) bei durchschnittlich 96,51 %, was hauptsächlich auf nicht zur Verfügung stehende Einzelzimmer zurückzuführen ist.

3. Einzelbetrachtungen

3.1. Seniorenwohnen Jestetten

Ausgehend davon, dass nach der mehrjährigen Umbauphase bei nunmehr räumlich und strukturell normalen Bedingungen steigende Belegungszahlen erwartet werden, hat der Kreistag in seiner Sitzung am 22.07.2009 das von der damaligen Betriebsleitung entwickelte „Zukunftskonzept für das Seniorenwohnen Jestetten“ gutgeheißen und beschlossen. Die Verwaltung wurde beauftragt, die dort genannten Maßnahmen in die Wege zu leiten. Das Zukunftskonzept ging insbesondere seinerzeit davon aus, dass bei optimaler Belegung bereits ab 2011 positive Betriebsergebnisse zu erreichen seien.

3.2. Kreispflegeheim Tiengen

Das Kreispflegeheim Tiengen verfügt fast ausschließlich über Mehrbettzimmer, die in letzter Zeit nur unter Mühen belegt werden können. Nach der LHeimBauVO müssen ab dem 01.09.2012 die Dreibett- in Zweibettzimmer umgewandelt werden. Da es in Tiengen drei Dreibettzimmer gibt, würden ab diesem Zeitpunkt also 3 Plätze weniger zur Verfügung stehen. Ab dem 01.09.2019 darf es dann nur noch Einzelzimmer geben.

Daraus resultierte die bereits im Sozial- und Gesundheitsausschuss diskutierte Überlegung, eine Anbaumaßnahme mit dann 70 % Einzelzimmern durchzuführen. Bei einem geschätzten Investitionsaufwand von rd. 1,8 Millionen €, einer Landesförderung von 370.000 €, Eigenmitteln des Betriebes von 390.000 € wären zusätzliche Kreditmittel von 670.000 € sowie eine im Hinblick auf die Zuschussgewährung zwingend erforderliche Beteiligung des Trägers von rd. 380.000 € für das Projekt erforderlich.

4. Auftrag des Kreistags am 10.03.2010

Zur Vorbereitung weiterer Beschlüsse und Entscheidungen über Handlungsalternativen wurde die Verwaltung durch den Kreistag beauftragt, mögliche Optionen zu prüfen. Hierbei wurde die Begleitkommission Pflegeheime (BEKO) durch KPMG, Berlin, bei der durchgeführten betriebswirtschaftlichen Analyse des Eigenbetriebes und dem durchgeführten Interessenbekundungsverfahren beraten.

Über die Ergebnisse kann wie folgt berichtet werden:

5. Interessenbekundungsverfahren

Wie bereits in der gemeinsamen Sitzung von VFA und SGA am 20.10.2010 berichtet, wurde in der Zeit vom 21.05.2010 bis 30.07.2010 mit dem Ziel einer Markterkundung ein sogenanntes Interessenbekundungsverfahren durchgeführt.
Hierzu wurde zunächst in allen Lokalzeitungen Baden-Württembergs, der Frankfurter Allgemeinen Zeitung sowie auf der Homepage des Landkreises eine Veröffentlichung der Aufforderung zur Abgabe einer Interessenbekundung herausgegeben.

In der zweiten Phase des Verfahrens (Abgabe eines sogenannten indikativen Angebots) wurden fünf Interessenten zur Abgabe eines solchen Angebots aufgefordert.

Binnen der Aufforderungsfrist, die am 30.07.2010 endete, hat keiner der fünf Interessenten ein indikatives Angebot abgegeben. Damit musste das Interessenbekundungsverfahren mangels Interessenten nach Ablauf der zweiten Phase eingestellt werden.

Als Ergebnis ist festzustellen, dass es für eine Übernahme der Pflegeheime des Landkreises derzeit „am Markt" keine Interessenten gibt. Da das Verfahren nicht in die Phase konkreter Verhandlungen mit potentiellen Anbietern eingetreten ist, können über die Gründe für das Desinteresse keine Angaben gemacht werden. Es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass die geringe Betriebsgröße einhergehend mit einer negativen Einschätzung der wirtschaftlichen Zukunftsaussichten u. a. maßgebend waren.

6. Betriebswirtschaftliche Analyse

Hierzu wurde durch KPMG und BEKO eine Planungsrechnung des Eigenbetriebes für die Jahre 2010 bis 2015 durchgeführt und erste Ansätze für Maßnahmen zur Ergebnisoptimierung entwickelt.

Die Planungsannahmen gehen u.a. davon aus, dass ab 2011 kein Verlustausgleich mehr durch den Träger geleistet wird und der Erweiterungsbau beim Pflegeheim Tiengen realisiert wird.
Des Weiteren wird von einer Zielauslastung von 98 bis 99 % an Belegungstagen, einer Steigerung des Personalaufwands von 1,5 %, des Materialaufwands von 2 % und einem jährlichen Instandhaltungsaufwand von durchschnittlich 10 % ausgegangen.

Dem gegenüber wird von einer Steigerung der Pflegesätze im Turnus von zwei Jahren im Durchschnitt von 2 % ausgegangen.

7. Ergebnis

Als Ergebnis der Planungsrechnung muss trotz tendenziell steigender Umsatzerlöse davon ausgegangen werden, dass der Eigenbetrieb Pflegeheime insgesamt im Betrachtungszeitraum bis 2015 negative Jahresergebnisse (Verluste) generieren wird und die Eigenkapitalquote erheblich sinkt.
Ursächlich hierfür ist ein deutlicher Anstieg der Abschreibungen ab 2011 durch Inbetriebnahme des umgebauten Gebäudes in Jestetten (vorher „Anlagen im Bau") sowie (unterstellt) ab 2013 in Tiengen eine erhöhte Belastung durch Fremdmittelzinsen ohne Verlustausgleich durch den Träger.

Auf Basis des aktuellen Planungsszenarios würden sich ohne Interventionen des Trägers die Verlustübernahmen für den gesamten Eigenbetrieb bis 2015 auf rd. 3 Millionen € kumulieren, d.h. sich auch auf das Kreispflegeheim Tiengen ausdehnen. Ergänzend muss hierzu angemerkt werden, dass Tiengen mit 41 zur Verfügung stehenden Plätzen nach wie vor eine äußerst kritische Betriebsgröße hat. Auch die Baden-Württembergische Krankenhausgesellschaft (BWKG) geht von einer rentierlichen Betriebsgröße ab 70 Pflegeheimplätzen aus.

Während die Möglichkeit gesehen wird, das operative Ergebnis (ohne Abschreibungen und Zinsen) bei weiteren Optimierungsmaßnahmen im „Seniorenwohnen Jestetten" ab 2011 schrittweise in einen positiven Bereich zu führen, ist für das Kreispflegeheim Tiengen von einem dauerhaft operativ negativen Ergebnis bereits ohne Abschreibungen und Zinsen auszugehen.

8. Maßnahmen und Handlungsoptionen

8.1. Maßnahmen

Seit Einsatz der neuen Betriebsleitung und der BEKO wurden bereits eine Reihe von Maßnahmen zur Optimierung des Betriebsablaufes und zur Einsparung umgesetzt bzw. in die Wege geleitet. Hierüber wurde in der gemeinsamen Sitzung von VFA und SGA am 20.10.2010 berichtet.

Als Zwischenergebnis kann festgehalten werden, dass die Rationalisierungseffekte zum Teil im marginalen Bereich liegen und alleine für sich genommen insgesamt nicht zu einer ausreichenden Verbesserung der Jahresergebnisse des Eigenbetriebs führen werden.

8.2. Fazit und mögliche Handlungsalternativen

Aufgrund der berichteten Ergebnisse scheidet die Alternative „Übernahme der Pflegeheime durch Dritte“ derzeit aus.

Daher müssen Lösungen für den Eigenbetrieb Pflegeheime innerhalb der Trägerschaft des Landkreises weiter verfolgt werden. Nach dem derzeitigen Stand der Überlegungen reichen derartige Lösungen von weiteren wirtschaftlichen und strukturellen Rationalisierungsmaßnahmen für den gesamten Eigenbetrieb bis zu Einzellösungen für beide Häuser.

Der VFA und der SGA haben sich in ihrer Sitzung am 20.10.2010 vorberatend mit der Situation des Eigenbetriebs „Pflegeheime des Landkreises Waldshut“ befasst. Insbesondere wurde durch den beauftragten Berater von KPMG, Herrn Wolfgang Kohler, die Planungsrechnung des Eigenbetriebs und der einzelnen Häuser bis 2015 erläutert.

Daraus ergibt sich, dass es für das Seniorenwohnen Jestetten bei weiteren Optimierungsmaßnahmen möglich erscheint, das operative Ergebnis (ohne Abschreibungen und Zinsen) schrittweise in einen positiven Bereich zu führen.
Dies ist für das Kreispflegeheim Tiengen nicht möglich. Hier ist bereits ohne Abschreibungen und Zinsen, die bei Realisierung der angedachten Anbaumaßnahme verstärkt anfallen würden, in der mittelfristigen Planungsrechnung von einem negativen operativen Ergebnis auszugehen.

Daher bestand Einigkeit in der Einschätzung von Verwaltung und Ausschüssen, den Anbau am Kreispflegeheim Tiengen nicht zu realisieren und stattdessen weiterhin nach geeigneten Kooperationslösungen zu suchen.

Bollacher
Landrat